

# DAS ERBE DEUTSCHER MUSIK

Herausgegeben im Auftrage des Staatlichen  
Instituts für deutsche Musikforschung

ZWEITE REIHE

## LANDSCHAFTSDENKMALE

B A Y E R N

BAND 1

1936

HENRY LITOLFF'S VERLAG IN BRAUNSCHWEIG

LANDSCHAFTSDENKMALE DER MUSIK  
B A Y E R N  
BAND 1

DENKMÄLER DER TONKUNST IN BAYERN

Jahrgang 31 – 36 / Band 37 der ganzen Reihe

Veröffentlicht von der Gesellschaft zur Herausgabe  
von Denkmälern der Tonkunst in Bayern unter Leitung von Adolf Sandberger

RUPERT IGNAZ MAYR

⟨1646–1712⟩

Ausgewählte Kirchenmusik

Bearbeitet von

K. G. FELLERER

1936

HENRY LITOLFF'S VERLAG IN BRAUNSCHWEIG

AUSGEWÄHLTE KIRCHENMUSIK  
DES  
ALTBAYRISCHEN KOMPONISTEN

# RUPERT IGNAZ MAYR

Kammerviolinist der Münchner Hofkapelle  
und  
fürstbischöflicher Hofkapellmeister in Freising  
<1646–1712>

Herausgegeben von  
KARL GUSTAV FELLERER

1936

# V o r w o r t

Rupert Ignaz Mayr (1646—1712) ist einer von den altbayrischen Komponisten um die Wende des 17./18. Jahrhunderts, bei dem sich naturhafte Bodenständigkeit seiner musikalischen Kraft mit zeitgebundener stilistischer Haltung, wie sie besonders in Italien und Frankreich ausgebildet wurde und auch am Münchener Hof als Hauptströmung heimisch war, deutlich verbindet. Er ist nicht einer der großen Neuerer seiner Zeit, nicht einer, der in dieser Strömung Großes schafft, sondern ein adhtbares Talent, das in strenger Schulung der italienisch-französischen Kunst seiner Zeit vertraut, doch in manchen Zügen seine eigene stammesgebundene Eigenart bewahrt hat. Darin liegt seine Bedeutung in der Musikgeschichte Bayerns und die Bedeutung seines Wirkens in Eichstätt, München und Freising.<sup>1)</sup>

Zahlreich sind seine Werke, edte Gebrauchsmusik, die seine künstlerische Stellung erheischte. Schulo- und Kirchenmusik entstammen seinem Schaffen.<sup>2)</sup> Vorliegender Band bringt ausgewählte Werke seiner Kirchenmusik, die auch heute mit Erfolg noch zum Klingen gebracht werden können.

Die *Sacri concentus*<sup>3)</sup> (1681) bieten Sologesänge mit konzertierenden Instrumenten. Mag ihnen die reiche melodische Entwicklung fehlen, die die gleichzeitigen italienischen Solokantaten auszeichnet, die Frische und Natürlichkeit der Erfindung und Gestaltung gibt ihnen dafür besonderen Reiz und stellt auch an die Ausführung keine hohen Anforderungen. Die *Psalmodia brevis* (1706) und das *Gazophylacium musico-sacrum* (1702) sind kirchliche Chorwerke mit Orchesterbegleitung, deren Schwerpunkt nach dem Brauch der damaligen Zeit im Concertino liegt, während im Ripieno des Chors und Orchesters eine klangliche Schattierung des Satzes gegeben erscheint. Das Prinzip des Concerto grosso hat hier seine Übertragung auf die Kirchenmusik gefunden. In gleicher Weise wie die süddeutsche und italienische lateinische Kirchenmusik hat auch die evangelische Kirchenkantate in Mittel- und Norddeutschland diese zeitgebundene Art der musikalischen Struktur übernommen. Schon im Titel dieser Werke ist die Freizügigkeit der Besetzung dieser Kompositionen angegeben, die Ripieno in Chor und Instrumenten ad libitum erscheinen läßt. Eine Sonderstellung in diesen Chorwerken nehmen die A cappella-Offertorien für die Fastenzeit im *Gazophylacium* ein. Ihnen ist nach dem Brauch der Zeit eine Generalbaßbegleitung beigegeben, die aber ebensogut wegfallen kann. R. I. Mayr folgt hier dem stile antico, der in seiner Zeit neue Bedeutung als Gegensatz zu den sich immer freier entfaltenden Bestrebungen des stile moderno in der Kirchenmusik erhalten hat.

Als ein Beispiel der in dieser Zeit verbreiteten Gelegenheitskompositionen zu freudigen und traurigen Anlässen ist in den vorliegenden Band auch das *Wehmütige Trauergedicht* aufgenommen, das R. I. Mayr zum Tode seines Brotherrn Bischof Marquard von Eichstätt geschrieben hat. Die zahlreichen, schwülstigen Textstrophen zeigen so recht die barocke Eigenart dieser Gelegenheitskunst, zu der auch R. I. Mayr mehrere Beiträge beisteuerte.

In der Geschichte der katholischen Kirchenmusik hat man die in den beiden Jahrhunderten nach der Blütezeit der altklassischen Polyphonie geschaffenen Werke vielfach als minderwertig übergangen und sie vor allem auch im Vergleich mit der gleichzeitigen evangelischen Kantatenkomposition kaum gewürdigt. Die kirchenmusikalischen Werke R. I. Mayrs zeigen ebenso wie die seines Landsmanns und Zeitgenossen Johann Christoph Pez<sup>4)</sup>, daß hier eine Kunst vorliegt, die einer Würdigung wert ist, und daß Altbayern Männer hervorgebracht hat, die auf ihrem Gebiete in Ehren neben den Kantatenmeistern Mittel- und Norddeutschlands genannt werden können.

Freiburg i. d. Schweiz, im Januar 1936

Karl Gustav Fellerer

<sup>1)</sup> Eine Darlegung von R. I. Mayrs Leben und Wirken, wie Besprechung seiner Kirchenmusik s. Archiv für Musikforschung, I. Jahrgang, 1936, S. 88—102 und 200—222. <sup>2)</sup> Verzeichnis der Werke R. I. Mayrs in: Archiv für Musikforschung 1936, S. 99 ff. <sup>3)</sup> Die genauen Titel dieser Werke, die Vorreden und Inhaltsangaben siehe a. a. O. S. 217 ff. <sup>4)</sup> Denkmäler der Tonkunst in Bayern 27/28. Jahrgang, 1928, herausgegeben von B. A. Wallner.

# I N H A L T S Ü B E R S I C H T

	Seite
Verzeichnis der Mitglieder der „Gesellschaft zur Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Bayern“ .....	V
Vorwort .....	IX
I. <i>Wehmüthiges Trauer-Gedicht (1685)</i>	
Aria .....	3
II. <i>Sacri Conventus (1681)</i>	
1. Laudate Dominum (Canto solo e Violino) .....	7
2. Nisi Dominus (Basso solo e Violino) .....	14
3. Alma redemptoris (Tenore solo e 5 stromenti) .....	22
4. Ave Regina coelorum (Alto e Violino solo) .....	33
5. Regina coeli (Basso solo e 2 Clarini) .....	39
6. Salve Regina (Soprano solo e 2 Violini) .....	45
7. Venite gentes (Canto o Tenore solo e 4 stromenti) .....	54
III. <i>Gazophylacium musico-sacrum</i>	
1. Dominus regnavit .....	67
2. Jubilate Deo .....	75
3. Scapulis suis .....	83
4. Meditabor .....	87
5. Passer invenit .....	90
6. Confitebor .....	93
7. Ascendit Deus .....	96
IV. <i>Psalmodia brevis ad Vesperas totius anni</i>	
1. Domine ad adiuvandam .....	111
2. Confitebor .....	113
3. Laudate pueri .....	120
4. Laudate Dominum .....	124
5. Magnificat .....	126
6. Nisi Dominus .....	132
7. Credidi .....	136
Kritischer Bericht	
I. Quellennachweis und Anmerkungen .....	143
II. Die Texte .....	144